Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 6

Rubrik: Was ich an der Schweiz am meisten vermisse : eine Rundfrage an Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz niedergelassen sind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ich in der Schweiz am meisten vermisse

Eine Rundfrage an Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz niedergelassen sind

In der Schweiz wohnen über sechs Prozent Ausländer, das ist mehr als in den meisten europäischen Ländern. Dazu kommen noch die vielen Ausländerinnen, die juristisch Schweizerinnen geworden sind, da sie einen Schweizer Bürger geheiratet haben.

Manchen dieser Ausländer gefällt es hier ausgezeichnet. Viele fühlen sich ausgesprochen unglücklich, und auch jene, denen es gefällt, vermissen manches. Alle diese Klagen werden gewöhnlich nur im engen Kreis von Landsleuten geäußert, die in der gleichen Lage sind — dort aber sehr ausgiebig. Wir glauben, es wäre für die Leser des «Schweizer Spiegels» interessant, diese Kritiken und Wünsche einmal zu Gesicht zu bekommen. Deshalb erlassen wir diese Rundfrage.

Der einzelne Beitrag soll nicht mehr als zwei Schreibmaschinenseiten umfassen. Geben Sie für alles, was Sie sagen, ein konkretes Beispiel. Vielleicht sagen Sie, um die bittere Pille zu versüßen, auch ganz kurz, was Ihnen hier besonders gefällt.

Angenommene Beiträge werden honoriert. Die Antworten werden selbstverständlich ohne Namensnennung publiziert.

Frist zur Einsendung: 20. März 1955.

REDAKTION DES SCHWEIZER SPIEGELS
HIRSCHENGRABEN 20, ZÜRICH